

3 Diskriminierung der Inländer beseitigen
Die FBP will einheitliche Gemeindesteuern mit Motion ermöglichen.

9 Reaktionen vom anderen Rheinufer
Wie die DpL, denkt auch die SVP an ein Rheinkraftwerk.

19 Spitzenspiel im Rheinpark
FCV trifft auf Lausanne-Ouchy
Vaduz muss wieder zurück zu den Basics



Volksblatt



Samstag, 27. November 2021
145. Jahrgang Nr. 227

Die Tageszeitung für Liechtenstein

Heute

Tag der offenen Tür Einblick in das «Vadozner Huus»

Nach einer sanften Renovierung öffnet das Haus Städtle 14 am Rathausplatz seine «neue» alte Tür als «Vadozner Huus». Heute besteht beim Tag der offenen Tür zwischen 10 und 16 Uhr die Gelegenheit, das Konzept kennenzulernen. **Seite 7**

Inland Für seine neue Sendung besuchte Hape Kerkeling unter anderem auch Liechtenstein. Dabei löste er Manfred Bischof für einen Tag als Vaduzer Bürgermeister ab. Wie er diese Aufgabe meisterte und was er sonst noch erlebt hat, erfahren wir in der morgigen Ausgabe von «Hape Kerkeling und die 7 Zwergstaaten». **Seite 9**

Inland Falschmeldungen verankern sich hartnäckig in den Köpfen der Menschen. Wie diese «Fake News» identifiziert und wirkungsvoll widerlegt werden können, war Thema im Senioren-Kolleg. Es referierte Sabrina Heike Kessler von der Universität Zürich. **Seite 11**

Ausland Kennen Sie Tante Mariama? Ohne ihre populäre Radioshow wüssten viele Menschen kaum etwas über das Coronavirus und wie man sich davor schützen kann. Von den Behörden fühlen sich viele dagegen im Stich gelassen. **Seite 14**

Wirtschaft Mit einem Minus von 2,4 Prozent gegenüber dem Jahr zuvor, ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Liechtensteins im Jahr 2019 doch stärker zurückgegangen als Schätzungen vermuten liessen. Im **Seite 15**

Sport Liechtensteins Zweierbob fuhr im Europacup ein starkes Resultat ein. Pilot Martin Kranz und Anschläger Ralf Beck belegten im anspruchsvollen Eiskanal in Altenberg (GER) den guten 14. Schlussrang. **Seite 23**

Wetter Nach letzten Aufhellungen breiten sich neue Niederschläge aus. **Seite 24** 1° 3°

Inhalt

Inland 2-13 **Kino/Wetter** 24
Ausland 14 **Kultur** 25
Wirtschaft 15-18 **TV** 26+27
Sport 19-23 **Panorama** 28

Fr. 2.50 www.volksblatt.li



Booster für alle bis Weihnachten: «Alle verfügbaren Kräfte gefragt»

Tempo Erneute Planänderung beim Boostern: Auch unter 65-Jährige sollen ihre dritte Corona-Impfung nun bereits vor Weihnachten erhalten. Gesundheitsminister Frick setzt auf breite Unterstützung von Fachkräften im Gesundheitsbereich.

VON DAVID SELE

12 604 Einwohner sind bis zum 27. Juni komplett gegen das Coronavirus geimpft worden. Bis Weihnachten sollen sie nun die Möglichkeit erhalten, den Impfschutz aufzufrischen. Das hat die Regierung gestern mitgeteilt, nachdem Regierungschef Daniel Risch via «Vaterland»-Titelseite mehr Tempo bei der Booster-Kampagne gefordert und dem Gesundheitsministerium seine Unterstützung zugesagt hatte.

Zuletzt war geplant, dass lediglich die über 65-Jährigen bis Weihnachten den Booster erhalten sollen. Die Jüngeren wären erst ab kommendem Jahr an der Reihe gewesen. Eine Erhöhung der im Herbst zurückgefahrenen Impfkapazitäten sei schneller nicht möglich, hiess es. Nun soll es doch klappen - weil es muss.

«Das Ziel ist ambitioniert», sagte Gesundheitsminister Manuel Frick am Freitag auf «Volksblatt»-Anfrage. Und Unterstützung ist daher definitiv nötig. «Hier sind alle verfügbaren Fachkräfte gefragt, die bereit sind, sich in diesem Prozess einzubringen. Benötigt werden insbesondere Pflegefachkräfte HF, Fachangestellte Gesundheit FaGe oder erfahrene MPAs», so Frick.

Bis zu 500 Impfungen pro Tag nötig
Immerhin: Die Booster-Impfungen in den Pflegeheimen sind bereits durch. Auch bei den über 80-Jährigen konnten bereits etwas mehr als 300 ihren dritten Stich erhalten, einige kommen am Montag in Schaan noch dazu. Ab dem 1. Dezember wären dann rund 500 Impfungen pro Tag nötig, um allen Berechtigten bis Weihnachten den Booster zu verabreichen. Dies natürlich unter der An-



(Foto: Keystone)

nahme, dass alle das Angebot bereits nutzen wollen.

Die Booster-Impfung für jüngere Personen hat vor allem einen epidemiologischen Vorteil, da damit der Schutz vor einer Infektion gestärkt wird. Somit werden sie seltener Träger und Verbreiter des Virus. Der Schutz vor einem schweren Krankheitsverlauf ist bei ihnen aber auch ohne Booster über sechs Monate hinaus zuverlässig vorhanden.

Bei Älteren und Risikopatienten lässt der Schutz vor schweren Krankheitsverläufen rascher nach. Entsprechend erhalten in erster Priorität Personen über 65 Jahren und Personen mit Vorerkrankungen eine dritte Dosis. Bereits begonnen ha-

ben die Booster-Impfungen der Personen über 80 Jahren. Diese Bevölkerungsgruppe wird dezentral in den Gemeinden geimpft.

Die 65- bis 79-Jährigen sollen innert der nächsten zwei Wochen eine persönliche Einladung per Post erhalten. Ab Dezember werden sie wie bereits kommuniziert im neuen Impfzentrum im Mühleholzmarkt in Vaduz geimpft. Allerdings wird das Impfzentrum in dieser Altersgruppe nicht mit voller Auslastung arbeiten können, das zeigte sich bereits bei der Grundimpfung Anfang des Jahres. Folglich muss zusätzliche Kapazität geschaffen werden, um auch die Jüngeren im Dezember durchzuboostern. Ob diese ebenfalls alle im

Mühleholzmarkt antreten können, steht noch nicht fest. «Zu den konkreten Auffrischimpfmöglichkeiten für die Gruppe U65 werden wir zeitnah kommunizieren», so das Ministerium für Gesellschaft.

Auf regulatorischer Ebene ist seit gestern zumindest alles erklärt: Swissmedic hat den Booster von Moderna ab 18 Jahren zugelassen, jener von Pfizer/Biontech kürzlich ab 16 Jahren. Und die Eidgenössische Impfkommision hat für beide ihre Empfehlung abgegeben. Damit solle der individuelle Schutz vor Ansteckung gestärkt und die Übertragung und Verbreitung des Virus in der aktuellen epidemischen Lage gebremst werden. **Mehr zu Corona: Seite 5**

Wachsende Furcht WHO stuft neue Coronavariante als «besorgniserregend» ein

GENF Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat die neue Corona-Variante B.1.1.529 als «besorgniserregend» eingestuft. Das teilte die UN-Behörde am Freitag nach Beratungen mit Experten mit. Diese Klassifizierung ist laut WHO-Definition ein Signal, dass eine Variante ansteckender ist oder zu schwereren Krankheitsverläufen führt. Ausserdem besteht bei «besorgniserregenden Varianten» die Gefahr, dass herkömmliche Impfungen, Medikamente oder Coronamassnahmen weniger wirksam sind. Diese nun Omikron genannte Variante weist eine grosse Anzahl Mutationen auf, von denen einige besorgniserregend seien, hiess es. Vorläufige Hinweise deuteten auf ein erhöhtes Risiko einer Reinfektion bei dieser Variante im Vergleich zu anderen besorgniserregenden Varianten, zu denen

auch die derzeit vorherrschende Delta-Variante zählt.

Auswirkungen werden untersucht

Laut WHO wurde B.1.1.529 in Südafrika mittels genetischer Analyse entdeckt, die vom 9. November stammt. Insgesamt ist die Variante bislang weniger als 100 Mal genetisch nachgewiesen worden. Sie weist viele Mutationen auf, die aus Sicht von Wissenschaftlern möglicherweise zu einer leichteren Übertragung führen können. Nach Angaben der WHO wird es jedoch noch Wochen dauern, bis klar wird, welche genau Auswirkungen die Mutationen haben. Bislang hatte die internationale Gesundheitsbehörde vier «besorgniserregende Varianten» identifiziert: Alpha, Beta, Gamma sowie Delta, die wegen ihrer hohen Übertragbarkeit zur vierten Pandemie-Welle beigetragen hat. Zu-

sätzlich sind zwei «Varianten unter Beobachtung» («variants of interest») gelistet, die um den vorigen Jahreswechsel in Südamerika aufgetreten waren. Die Europäische Kommission, Deutschland und einige andere Staaten kündigten am Freitag an, Einreisen aus dem südlichen Afrika einschränken zu wollen. WHO-Sprecher Christian Lindmeier empfahl stattdessen im Namen seiner Organisation wissenschaftlich fundierte Massnahmen und Risikobewertungen. «Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es Vorbehalte gegen Reisebeschränkungen», sagte er. Aus Sicht der WHO sollten Schäden für den internationalen Verkehr vermieden werden. Stattdessen sollte auf die genaue Beobachtung des Infektionsgeschehens und die Genanalyse von auftretenden Corona-Fällen gesetzt werden. (dpa)

Seiten 5,14,15, 18, 28

Keine Nacht des Sports Sportlerwahl wird aber durchgeführt

SCHAAN Angesichts der angespannten Coronasituation hat das LOC entschlossen, die LLB Nacht des Sports 2021 abzusagen. Die Sportlerwahl findet jedoch statt. **Seite 20**

ANZEIGE

